
Berichte aus Forschung und Praxis

DGB qualifiziert Freizeitpädagogen

In Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle Freizeit/Weiterbildung an der Universität Hamburg offeriert das Berufsbildungswerk des DGB in Bremen seit März 1990 eine einjährige Fortbildung zum Freizeitpädagogen. Der DGB erkennt damit die zunehmende Bedeutung des Arbeitsfeldes Freizeit an: „Berufliche Weiterbildung ist für alle Arbeitnehmer wichtig. Auch wenn es keinen absoluten Schutz gegen Arbeitslosigkeit gibt: Die Erfahrung lehrt, daß durch ständige Anpassung der beruflichen Kenntnisse an die wirtschaftliche und technische Entwicklung das Arbeitsmarktrisiko gemindert wird“ (Selbstdarstellung). – Die Fortbildung der zwanzig Teilnehmer des Freizeitkurses (Vollzeitunterricht, 1776 Unterrichtsstunden) gliedert sich in vier Phasen: Grundlagen der Freizeitpädagogik; freizeitpraktische Ausbildung; dreimonatiges Praktikum; spezielle Grundlagen wie BWL, EDV. – Ziel des Kurses ist es, den Teilnehmern umfangreiche theoretische und fachpraktische Kenntnisse zu vermitteln. Die Teilnehmer haben bereits in Eigeninitiative einen Verein gegründet und einige Aufträge im freizeitpraktischen / animatorischen Feld durchgeführt. Es ist geplant, den Kursus 1991 aufgrund der starken Nachfrage wieder anzubieten. – Informationen: Axel Schefftschik / Hans-Jürgen von Borstel, Hamburger Forschungsstelle Freizeit/Weiterbildung, Universität Hamburg, FB 06, Institut 04, Sedanstraße 19, W-2000 Hamburg 13.

Freizeitpädagogen 1991

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen aus Deutschland und dem benachbarten Ausland sind in dem sechsten Fortbildungskatalog der Koordinationsstelle für die Fortbildung von Freizeitpädagogen (KOFF) enthalten. Aufgeteilt nach den Fachgebieten Medien, Musik und Tanz, Sport und Gesundheit, Spiel, Theater, kreatives Gestalten, Frauen- und Männerthemen und themenübergreifende Veranstaltungen bietet der Katalog allen Fortbildungsinteressierten einen ausführlichen Überblick. Einmal im Jahr erfolgt die Aktualisierung durch eine *kostenlose* Ergänzungslieferung. Der Katalog kostet DM 16,80 und wird gegen offene Rechnung geliefert. Bestellungen bei: KOFF, Andreas Otten, Zivildienstschule Karlsruhe, Schwarzwaldstraße 78a, W-7500 Karlsruhe 1.

Reiseleiter-Zertifikat

Das Präsidium der Deutschen Touristikwirtschaft hat die Einrichtung eines Reiseleiter-Zertifikats beschlossen. Es fördert mit dem Reiseleiter-Zertifikat die Qualität der Dienstleistung Reiseleitung, schafft objektive Vorgaben für die Reiseleitung und umreißt das Tätigkeitsfeld sowie das Aufgabengebiet des Reiseleiters. Es gibt in der Bundesrepublik Deutschland weder ein anerkanntes Berufsbild noch entsprechende Berufszugangsvoraussetzungen für den Bereich Reiseleitung. Der Hochschulbereich bzw. die Anerkennung von gewissen Studiengängen wie Völkerkunde, Kunstgeschichte, Geschichte, Sprachen etc. stellt auch keine Alternative dar, da dabei die zentralen Aufgaben der Reiseleitung: Organisation, Reiserecht, soziale Kompetenz und Tourismuskunde nicht behandelt werden. Bereiche der Qualifikations-Prüfung sind: Länderkunde, Organisation, Tourismus, Recht, Reiserecht und Reklamationsbearbeitung, Didaktik, Methodik, soziale Kompetenz. Prüfungsunterlagen: Deutscher Reisebüro-Verband, Mannheimer Straße 15, 6000 Frankfurt 1.

Freizeitpädagogik in den neuen Bundesländern

Freizeitpädagogik hat nach der Wende in den neuen Bundesländern (NBL) viel Interesse gefunden (FZP 3-4/90, 182ff). Zur Qualifizierung der interessierten Hochschullehrer für das neue Lehr- und Forschungsgebiet wurde mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ein Fortbildungsseminar für Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter in wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR von 03.-07. September 1990 am Institut für Lehrerbildung Berlin-Hohenschönhausen durchgeführt. 38 Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter von 14 wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR nahmen teil. An den Vormittagen wurden von den sechs Referenten aus der Universität Bielefeld Begriffe und Theorieansätze der Freizeitpädagogik vorgestellt. An den Nachmittagen wurden in vier Projektgruppen eigene Ideen zur Entwicklung neuer Freizeitpraxis über Projekte diskutiert und ausgearbeitet. Die Abende dienten der informellen Kommunikation, dem Besuch von Praxiseinrichtungen sowie einer Podiumsdiskussion mit dem Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pädagogik (Prof. Steinhöfel, Prof. Dr. Kirchner). Organisiert wurden Fortbildungsseminar und Podiumsdiskussion durch die Sektion Freizeitpädagogik der DGP (Dr. sc. Elke Gräßler, Zwickau). – Nicht alle Blütenräume reiften. Durch die Bildung der neuen Bundesländer mit ihren Landesregierungen seit Oktober 1990 sowie durch das Inkrafttreten des Beitrittsvertrages haben in allen NBL „Abwicklungen“ an den Hochschulen eingesetzt. Eine Vielzahl von Sektionen der Pädagogik wurde davon betroffen (z.B. PH Halle). Der Freizeitpädagogik-Studiengang an der PH Zwickau konnte sich jedoch stabilisieren. Zur Weiterentwicklung trug ein Lehrauftrag von Prof. Dr. Wolfgang Nahrstedt (Universität Bielefeld) an der PH Zwickau im Wintersemester 1990/91 bei. Weitere Lehraufträge und Forschungsk Kooperationen insbesondere im Bereich der Tourismusentwicklung in West-Sachsen sind geplant.

Neues Reisen in den neuen Bundesländern

Die neuen Bundesländer werden zu einem neuen Reiseland (FZP 3-4/90, 174ff). Dieser Prozeß ist durch eine Vielzahl von Initiativen aus Politik und Wissenschaft der alten Bundesländer unterstützt worden. Auf Bitten der Ministerin für Handel und Tourismus der DDR und mit Unterstützung des Bundesministers für Wirtschaft fand vom 10. bis 14. September 1990 in Wendisch-Rietz ein *Intensiv-Seminar* für Mitarbeiter im Fremdenverkehr statt. Über 40 Teilnehmer aus dem DDR-Ministerium sowie aus einer großen Zahl von Reiseregionen (Spreewald, Potsdam, Frankfurt/Oder, Mecklenburg/Vorpommern, Stadtroda/Holzland/Thüringen usw.) nahmen teil. Organisator war das Institut für Freizeitwissenschaft und Kulturarbeit e. V. (IFKA), Bielefeld, in Verbindung mit einer Vielzahl von Tourismusexperten aus der gesamten Bundesrepublik. – Die *Altmark* hat sich am 25. Oktober 1990 in Stendal zum Fremdenverkehrsverband *Altmark e. V.* zusammengeschlossen. Gefördert wurde dieser Prozeß durch den 2. Salzwedeler Tourismustag vom 28.–29. September 1990 sowie dem 1. Stendaler Tourismustag am 25. Oktober 1990. Begleitet wurden diese Tourismustage durch jeweils drei Intensivseminare über das Preis-Leistungs-Verhältnis im Tourismus, über sanften Tourismus, über Tourismusadministration und die Erschließung von Sehenswürdigkeiten durch Stadtspaziergänge und Wanderwege. Die Kooperation zwischen dem *FVV Altmark e. V.* und der Universität Bielefeld soll 1991 fortgesetzt werden. Im Vordergrund steht die Durchführung einzelner praxisorientierter Projekte: Prospektentwicklung, Reittourismus, Abenteuerurlaub für junge Leute, Aktionswoche Tourismusedwicklung in Stendal (21.–24. Mai 1991) sowie die 3. Salzwedeler Tourismustage (31. Mai bis 02. Juni 1991) zum Thema: „Dorf- und Stadterneuerung für einen sanften Tourismus“. – An der Hochschule für Verkehrswesen Dresden wurde in Kooperation mit dem Landesverkehrsverband Rheinland e. V. und der Universität Bielefeld von 22.–24. November 1990 die *1. Sächsischen Tourismustage* durchgeführt. Fortgesetzt wurde diese Initiative durch die Tagung „Tourismusedwicklung in Sachsen“ am 14. Dezember 1990 an der PH Zwickau. Diese Tagung wurde durch drei Intensivseminare begleitet. Die „Tourismus-Initiative West-Sachsen“ wurde gegründet. – Einen Überblick über die Vielzahl von deutsch-deutschen Initiativen im Reisebereich brachte die *Projektbörse Reisen* der Thomas-Morus-Akademie in Bonn vom 25. bis 27. Januar 1991 unter der Leitung von Dr. Wolfgang Isenberg. Be richtet wurde über: Südeuropa-Reisen mit jungen DDR-Bürgern (Tom Korbus, RuF e. V., Bielefeld); Seniorenreisen nach Ostdeutschland (Prof. Wallraven/Christiana Maiß, Universität Göttingen); Kulturtourismus in Sachsen/Thüringen (Dr. Kolpmüller, Leipzig); Aufbau touristischer Strukturen in der Altmark (Dietrich Dreiling, Salzwedel/Prof. Dr. Wolfgang Nahrstedt, Bielefeld); Tourismus- und Freizeitforschung in Mecklenburg-Vorpommern (Dr. Martin Bütow, Greifswald/Dr. Albrecht/Prof. Dr. Harri Wiederhöft, Greifswald); Tourismussoziologische Forschung in Ostdeutschland (Dr. Harald Schmidt, Leipzig/Prof. Dr. Manfred Rochlitz, Dresden); Tourismusedwicklung in Thüringen (Werner Ulbrich, MdL, Suhl). Gesamteindruck: Ein klares Bild über die neue

Tourismuslandschaft in den NBL gilt es als Grundlage für weitere Praxisinitiativen wie aber auch für Forschungsvorhaben erst zu gewinnen. Grundlagentheoretische Überlegungen z.B. über das neue Reiseverhalten der Bürger in den neuen Bundesländern, der Auswirkungen der neuen Reiselandschaften auf das Reiseverhalten der Bürger in den alten Bundesländern, der Vielzahl von Initiativen im Hinblick auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Tourismus gilt es erst noch zu präzisieren. Die Projektbörse fand auf dem Hintergrund des Krieges am Golf und am Tage einer großen Anti-Kriegs-Demonstration in Bonn (26. Januar 1991) statt. Die Frage blieb unbeantwortet, welche Bedeutung der Tourismus zur Verhinderung künftiger Kriege haben könnte. Interessantes Einzelergebnis: Der Vorschlag, die alte Westgrenze der DDR als Wandeweg zur Erinnerung an ein bitteres Stück deutscher Geschichte und als Mahnzeichen für die Zukunft zu erhalten.

Öffnung von Schule durch Kulturarbeit?

Unter diesem Titel fand eine Fachtagung zur schulischen Kulturarbeit am 11. Dezember 1990 in der Berthold-Brecht-Kollegschule Duisburg statt. Sie wurde von der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendarbeit an berufsbildenden Schulen NRW e. V., Hattingen, durchgeführt. Das einleitende Referat hielt Prof. Nahrstedt. Ziel der Veranstaltung war es, die Forderung zu unterstreichen, daß die Schule künftig einen verstärkten Beitrag zu Freizeitpädagogik und Kulturarbeit zu leisten haben wird. Dokumentation: LAG Jugendarbeit an berufsbildenden Schulen NRW e. V., Essener Straße 53, 4320 Hattingen 16.

Freizeit bildet – bildet Freizeit?

Zu diesem Thema fand die 8. Bielefelder Winterakademie im Haus Stapelage vom 19.–22.02. 91 statt. „Konzepte für die Einführung von Bildungselementen in Freizeitangebote“ wurden einer Fachöffentlichkeit von über 100 Experten aus 5 europäischen Ländern (B, CSFR, D, NL, PL) zur Diskussion gestellt. Dadurch sollte die Grundlage für Praxismodelle verbessert werden, die im Rahmen des vom BMBW geförderten Forschungsvorhabens „Konzepte freizeitorientierter Weiterbildung“ zur Erprobung anstehen. Zielsetzung und Teilprojekte wurden begrüßt. Die theoretischen Grundlagen sind weiterauszuarbeiten. Realisierung und Evaluierung bedürfen der Präzisierung. Verallgemeinerungstätigkeit und Übertragbarkeit der Ergebnisse sind zu sichern. Die öffentliche Förderung bleibt aufgrund zu engerschulischer Kriterien ein Problem. Selbstorganisierte und marktorientierte Varianten werden wichtig. Eine stärker zielgruppen- und teilnehmerorientierte Ausrichtung auch der Winterakademie wurde gefordert. Eine ausführliche Analyse folgt.